

Straßennamen erinnern an Schlacht von 1623

In Stadtlohn gibt es die Tillystraße, Christianstraße und Gustav-Adolf-Straße. Das hat Gründe.

Stadtlohn. Im Jahre 2023 jährt sich die Schlacht im Lohner Bruch zum 400. Mal. Straßennamen in Stadtlohn gehen auf die Schlacht zurück. Am 6. August 1623 trafen vor den Toren Stadtlohns die Armeen des kaiserlichen Generals Johann Tserclaes Graf von Tilly und des Herzogs Christian von Braunschweig aufeinander und lieferten sich eine der blutigsten Schlachten des Dreißigjährigen Krieges.

Nachdem das historische Geschehen über Jahrhunderte fast vergessen war, setzte Anfang des 20. Jahrhunderts eine Rückbesinnung ein, wie Stadtarchivar Ulrich Söbbing: Der Arzt und Heimatforscher Dr. Felix Brüning verfasste mehrere Aufsätze in der Tageszeitung und in Festschriften. Weitere Artikel erschienen 1923 zum 300. Jahrestag der Schlacht. Nun begann man, das Ereignis als besonderes Merkmal Stadtlohns und Teil der Stadtidentität zu befreifen.

1930 wurden in einem



Die Tillystraße ist nach dem Heerführer benannt.

Neubaugebiet im Bereich der Hilgenbergkapelle zwei Straßen nach den Heerführern benannt. Die Gegend besaß einen Bezug zu den Persönlichkeiten, da Christian sie auf seiner Flucht in die Niederlande passierte und Tilly der Legende nach in der Hilgenbergkapelle ein Dankgebet gesprochen haben soll.

1962 wurde dem schwedischen König - vermutlich in Hinblick auf die steigende Zahl protestantischer Einwohner - im Westen der Stadt eine Gustav-Adolf-Straße gewidmet, obwohl dieser keinen Bezug zu Stadtlohn hatte.

Johann Tserclaes Graf von

Tilly (1559-1632) war in Brabant in den spanischen Niederlanden geboren und bewährte sich über Jahrzehnte im Dienste des Kaisers und des Herzogs von Bayern. Beim Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges wurde dem bereits 59-jährigen der Oberbefehl über das Heer der katholischen Liga übertragen. In der Schlacht am Weißen Berg 1620 schlug er Friedrich V. von der Pfalz, den „Winterkönig“, vernichtend. Tilly galt als streng und entschlossen. Seine protestantischen Gegner sahen in ihm dagegen ein fanatisches Werkzeug der Gegenrevolution und lasteten ihm die völlige Zerstörung Mag-



Die Christianstraße gibt es seit 1930.

FOTOS GEHRING

deburgs 1631 an.

Herzog Christian von Braunschweig (1599-1626) wurde schon mit 17 Jahren zum protestantischen Bischof von Halberstadt gewählt. Das geistliche Amt stellte ihn jedoch nicht zufrieden und er begann 1621 Truppen anzuwerben, um für den aus Böhmen vertriebenen Friedrich V. und dessen Frau Elisabeth Stuart, einer Cousine Christians, in den Krieg zu ziehen. Von Dezember 1621 bis Mai 1622 plünderte er das Hochstift Paderborn und kämpfte anschließend mit wechselndem Erfolg in den Schlachten bei Höchst gegen Tilly und bei Fleurus in den spa-



Gustav-Adolf-Straße

nischen Niederlanden gegen die Spanier. Aufgrund seines aufbrausenden Temperaments, seiner lästerlichen Redensarten und seine Unberechenbarkeit wurde ihm ab 1622 der Beiname „der tolle Christian“ beilegt.